

Beantwortung Wahlprüfsteine

Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e.V. vom 26. Juni 2024

Die LKJ Sachsen e. V. ist der Dach- und Fachverband für die kulturelle Kinder- und Jugendbildung in Sachsen. Der Verband ist anerkannter überörtlicher Träger der freien Jugendhilfe nach § 11 KJHG und wird u. a. durch das Sozialministerium/Kommunaler Sozialverband und das SMWK gefördert. Das Hauptziel der LKJ Sachsen e. V. liegt in der Lobbyarbeit für die kulturelle Kinder- und Jugendbildung in Sachsen. Mit seinen Projekten leistet der Dachverband einen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit und kultureller Teilhabe – insbesondere im ländlichen Raum. Außerdem agiert die LKJ Sachsen e. V. als Träger der Jugendfreiwilligendienste in der Kultur und Bildung sowie als Entsendestelle für das Europäische Solidaritätskorps.

1. Wie wird Ihre Partei die Zusammenarbeit zwischen außerschulischer und schulischer Kultureller Bildung (KuBi) und den qualitativen Ausbau des Ganztags fördern?

Um Kooperationen zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe weiter zu befördern, werden wir die Netzwerkstellen „Kulturelle Bildung“ in den Kulturräumen verstetigen und mit einer dauerhaften Finanzierung absichern. Die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Schulen einerseits sowie Kulturakteur:innen vor Ort auf der anderen Seite wollen wir so weiter stärken.

Zudem wollen wir die rhythmisierte Ganztagschule ausbauen, um Unterricht, Lernförderung, Pausen und Erholungsphasen sowie frei gestaltbare Zeit besser auf den Vor- und Nachmittag zu verteilen. Die Erfahrungen aus dem von uns initiierten Projekt „Ganztagspiloten“ nutzen wir, um das Zusammenwachsen von Grundschule, Hort, Ganztagsangeboten sowie außerschulischen Lernorten und Vereinen zu beschleunigen. Wir wollen mehrjährige Zuschüsse zur Verfügung stellen, den Hort ab August 2026 beitragsfrei stellen sowie Kooperationszeiten und gemeinsame Qualifikation und Schulentwicklungsprozesse absichern. Bei der Überarbeitung des Sächsischen Bildungsplans werden wir den Hort besonders berücksichtigen – auch mit Blick auf die Erfüllung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung. Uns ist bewusst, dass ein solcher Prozess dialogorientiert ablaufen muss. Dabei sind sowohl Träger als auch Gewerkschaften und Interessensvertretungen unsere Partner:innen.

2. Wie steht Ihre Partei zur datenbasierten Angebots- und Publikumsforschung im Bereich Kulturelle Bildung?

Wir halten diesen Ansatz für vielversprechend. So lässt sich herausfinden, welche Ansprüche Menschen an Angebote der kulturellen Bildung stellen und wo ihre Interessen liegen. Es lassen sich bedarfsorientiert neue Formate entwickeln, die im Einklang mit den verschiedenen Lebenswelten stehen und es können so mehr Menschen durch Angebote der kulturellen Bildung erreicht werden.

3. Die Angebotsdichte an kulturellen Teilhabemöglichkeiten ist in den ländlichen Räumen Sachsens noch zu gering. Welche Perspektiven entwickelt Ihre Partei, um die Erreichbarkeit von Angeboten kultureller Kinder- und Jugendbildung zu verbessern und Akteur*innen sowie kult. Bildungsorte zu stärken?

Wir verfolgen die Strategie, allen Kindern und Jugendlichen eine aktive Teilhabe an Angeboten der kulturellen Bildung zu ermöglichen, ganz gleich, an welchem Ort in Sachsen sie leben. Um Kooperationen zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe weiter zu befördern, werden wir die Netzwerkstellen „Kulturelle Bildung“ in den Kulturräumen verstetigen. Mobilitätsangebote für Schulen im ländlichen Raum möchten wir weiterhin fördern, um so die Erreichbarkeit der vielfältigen kulturellen Angebote abzusichern.

Jugendkunstschulen und Soziokulturelle Zentren in Sachsen, die mit ihren Programmen alle Generationen erreichen und unentbehrliche Partner gerade im ländlichen Raum sind, möchten wir weiter stärken und die Fördermechanismen anpassen. Die Förderung der Musikschulen werden wir stabilisieren, sie sind ein Pfeiler der kulturellen Bildung. Eine Überarbeitung der Förderrichtlinie „Kulturelle Bildung“ ist daher dringend erforderlich.

4. Welche Maßnahmen plant Ihre Partei, um dem eklatanten Fachkräftemangel im ländlichen Raum zu begegnen, der auch bedingt ist durch eine nicht leistungsgerechte Bezahlung?

Die ländlichen Räume sind von Bevölkerungsrückgang und Alterung besonders betroffen. Umso wichtiger ist es, junge Menschen zu halten und anzuziehen. Deshalb muss die öffentliche Infrastruktur wie Kitas und Schulen, medizinische Versorgung, Kultur-, Sport- und Jugendeinrichtungen sowie ÖPNV gut ausgebaut sein. Und egal ob auf dem Land oder in der Stadt, die SPD Sachsen setzt sich für gute Arbeitsbedingungen und somit für mehr Tarifverträge und mehr Mitbestimmung in den Betrieben ein.

Auch wenn Kultur in Sachsen Verfassungsrang hat, so steht die sächsische Kulturlandschaft an einem Scheidepunkt. Grundsätzliche Fragen zur Kultur für alle und deren Förderung müssen beantwortet werden, um den Entwicklungen der Vergangenheit und Herausforderungen der Zukunft Rechnung zu tragen. Deshalb wollen wir eine landesweite Kulturentwicklungsplanung auf den Weg bringen. Dies kann in einem Expertengremium oder einer Enquete-Kommission geschehen. Auf Basis der Evaluation

des Sächsischen Kulturraumgesetzes sowie im Einklang mit den neuen Leitlinien und Grundsätzen einer landesweiten Kulturentwicklungsplanung wollen wir das Kulturraumgesetz novellieren. Ziel ist es, Planungssicherheit in der Kulturförderung herzustellen, die eine Mehrjährigkeit sowie regelmäßige Anpassungen vorsieht. Auch die Anwendung von Tarifverträgen soll konsequenterweise Voraussetzung für die Gewährung von Finanzmitteln sein, um faire Arbeitsbedingungen zu sichern. Für selbstständige Kreativschaffende wollen wir Honorarrichtlinien und Mindeststandards in der Kulturförderung einführen, um deren Vergütung und Arbeitssituation zu verbessern. Ausgleichsmechanismen zur Stärkung von Angeboten im ländlichen Raum, wie wir sie bereits aus der Musikschulförderung kennen, werden wir auch in anderen Bereichen der Kulturförderung einführen. Und wir setzen die verlässliche Förderung von Initiativen fort, so fördern wir die wertvolle Arbeit der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen als Dach- und Fachverband auch in Zukunft weiter.

Um den ländlichen Raum im Allgemeinen aufzuwerten, werden wir Innovationskorridore in der Landesentwicklungsplanung berücksichtigen und entlang der Bahnstrecken ausbauen, damit nicht nur der Speckgürtel um die großen Städte, sondern auch andere Regionen im Land von der Dynamik der Metropolen profitieren. Die Korridore sollen Innovationsräume und -inseln verbinden und sich durch neue Formen des Lernens, des Wohnens, Arbeitens und der Mobilität auszeichnen. So werden auch Kultur- und Kreativwirtschaft sowie soziale Innovationen befördert.

5. Der 6. Sächsische Kinder- und Jugendbericht hat auf die Bedeutung regionaler Anlaufstellen und Fortbildungsmöglichkeiten im Bereich Medienpädagogik für Fachkräfte hingewiesen. Wie soll dieser Bedarf zukünftig sichergestellt werden, insbesondere für Kinder und Jugendliche?

Der 6. Sächsische Kinder- und Jugendbericht hat wichtige Erkenntnisse und Hinweise zu den digitalen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen sowie deren Chancen und Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe aufgezeigt. Dabei bestand Einigkeit unter den Fachkräften, dass Medienbildung ein Querschnittsthema ist, das idealerweise nicht isoliert vermittelt, sondern immer an die Lebenswelt der jungen Menschen angebunden werden sollte. Viele der Fachkräfte sehen ihre bzw. die Rolle der Kinder- und Jugendhilfe verstärkt in der Medienbildung. Hierfür müssen sie jedoch über die nötige Medienkompetenz verfügen und diese durch regelmäßige Weiterbildungen auffrischen und an neue technische Entwicklungen anpassen. Hierfür möchten wir medienpädagogische Weiterbildungsangebote stärken. Langjährige Akteure und Träger im Bereich der Medienbildung möchten wir weiter fördern und das Angebot für Weiterbildungen bedarfsgerecht ausbauen.

Da Medienbildung sowohl schulisch wie außerschulisch vermittelt wird, setzen wir die „Initiative Digitale Schule Sachsen“ und die Förderung der Koordinierungsstelle Medienbildung (KSM) fort. Bei der Überarbeitung der Studententafel und Reform der Lehrpläne werden wir das Leben und Lernen in einer digitalen Welt noch stärker abbilden. Entsprechende Aspekte sind auch in der Lehrkräftebildung aufzugreifen – mehr Bildungspraxis, weniger Fachwissenschaft sowie die Integration des

Referendariats ins Studium und eine frühzeitige Praxiserfahrung sind unsere Ziele für eine neu aufgestellte Lehrkräftebildung und ein Lehrkräftebildungsgesetz.

6. Wie beabsichtigt Ihre Partei, landesweit flächendeckend die digitale Teilhabe für Kinder und Jugendliche zu sichern – etwa durch Zugang zu digitalen Medien und freiem Internet, Ausstattung mit aktueller Technik u. medienpädagogischen Angeboten sowie Fortbildungen zu Medien- und Datenschutzfragen?

Der „DigitalPakt Schule“ hat für eine digitale Ausstattung an den Schulen gesorgt – Computer und Laptops für Schüler:innen und mobile Endgeräte für Lehrkräfte sind jetzt verfügbar. Das ist die Basis für die Digitalisierung an Schulen. Sie bietet die Chance, individuelle Lernprozesse einerseits und Zusammenarbeit andererseits zu ermöglichen sowie differenzierte Rückmeldungen zum Lernfortschritt zu geben. Wir wollen weiter in die digitale Ausstattung investieren, gemeinsam mit dem Bund den „DigitalPakt Schule 2.0“ auflegen und unterstützendes Personal für IT-Administration und Geräewartung gewinnen. Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe wollen wir auch Investitionen für digitale Ausstattungen ermöglichen, um digitale Teilhabe für Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit zu organisieren. Zu Angeboten der Fort- und Weiterbildung verweisen wir auf die Antworten zu Frage 5.

7. Wie sehen die Bemühungen Ihrer Partei zu mehr Jugendgerechtigkeit in Sachsen aus – etwa über Jugendbeteiligungsprozesse und Mitsprachemöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen sowie Expert*innen der Kinder- und Jugendarbeit in kommunalen und landespolitischen Entscheidungen?

Kindheit und Jugend sind prägende Lebensphasen, in denen junge Menschen sich entwickeln und selber kennenlernen, ihre Rolle in der Gemeinschaft suchen und ihren inneren Kompass ausbauen. Die Aufgabe des Staates ist es, Strukturen zu schaffen, die sie auf diesem Weg unterstützen. Kinder und Jugendliche brauchen Freiräume, in denen sie sich entfalten und ausprobieren können, und Möglichkeiten, sich in die Gesellschaft einzubringen und ihren Lebensraum mitzugestalten. Ihre Bedürfnisse und Interessen müssen über die Grenzen einzelner Politikfelder hinaus bedacht und ganzheitlich in den Blick genommen werden. Denn Kinder- und Jugendpolitik endet nicht bei der Jugendhilfe und Sozialarbeit oder Kita, Schule und Ausbildung. Gute Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Aufwachsen sind eine kontinuierliche und gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Somit tragen auch viele verschiedene Akteure: innen ihre Perspektive zum Gelingen bei, egal ob Schule, Jugendhilfe, Politik, Zivilgesellschaft, Verwaltung, Wissenschaft, Kultur sowie Kinder und Jugendliche selbst. Den Grundstein dafür legen wir jetzt: durch ein kinder- und jugendfreundliches Land. Politik und Verwaltungshandeln wollen wir daher am Interesse der Kinder und Jugendlichen und ihrer Rechte ausrichten.

Wir wollen echte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, in Zukunftswerkstätten, Jugendverbänden, Jugendparlamenten, Vereinen, Kitas, Schulen, Betrieben und Hochschulen. Denn sie haben ein Recht darauf, unsere Gesellschaft und ihren Lebensraum mitzugestalten und ihre demokratischen Fähigkeiten zu entwickeln. Dadurch sammeln sie Erfahrungen im Aushandeln, Überzeugen und Kompromisse schmieden. Sie erleben Selbstwirksamkeit und gestalten wie selbstverständlich mit. Basis dafür ist, dass alle – Erwachsene wie Kinder - die Kinderrechte nicht nur kennen, sondern auch danach handeln. Mit Blick darauf überprüfen wir Rechtsvorschriften, Strategien, Ausbildungsordnungen sowie Bildungs- und Lehrpläne. Schutz- und Beteiligungskonzepte sollen für alle Einrichtungen, an denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten, Standard sein.

Als SPD Sachsen wollen wir das politische Engagement von Kindern und Jugendlichen fördern. Bei Entscheidungen auf Landesebene, die sie direkt betreffen, sollen ihre Interessen Stimme und Beachtung finden. Dafür werden wir mit Kindern und Jugendlichen, der Kinder- und Jugendbeauftragten sowie Akteur:innen der Kinder- und Jugendarbeit eine Gesamtstrategie Kinder- und Jugendbeteiligung erarbeiten. Eine Möglichkeit, über die wir dabei diskutieren wollen, ist die Schaffung eines Landesjugendparlaments. So oder so setzen wir uns zudem für eine bundesweite Absenkung des Wahlalters auf 14 Jahre ein. Für die Kommunalwahlen, die Landtagswahlen und die direktdemokratischen Prozesse hier in Sachsen wollen wir diese Absenkung mit einer Verfassungsänderung ermöglichen.

8. Wie wird Ihre Partei ehrenamtliche Tätigkeiten und die Freiwilligendienste Kultur und Bildung in Sachsen attraktiver und den Zugang inklusiver gestalten? (Stichworte: sachsenweites Bildungsticket für Freiwillige, Petition „Steigerung der Attraktivität der FWD“)

Junge Menschen lernen viel, und längst nicht alles in der Schule. Außerschulische Einrichtungen, selbstbestimmte Freiräume, Freizeittreffs und Jugendclubs sind wichtige lebensweltliche Orte, um Entdeckungen und Erfahrungen zu machen. Solche Strukturen wollen wir erhalten und stärken. Die Sächsische Jugendstiftung unterstützt Jugendgruppen, selbstverwaltete Jugendclubs und Jugendinitiativen, die sich in ihrem Ort aktiv engagieren möchten. Diese Unterstützung möchten wir ausbauen.

Im Kern unterstützen wir die Forderungen aus der Petition „Steigerung der Attraktivität der Freiwilligendienste“ aus dem Jahr 2023 und begrüßen das starke Votum des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages. Ganz im Sinne der Petition haben wir bereits wichtige Schritte unternommen, um den Freiwilligendienst zu stärken, hierzu gehört zum Beispiel die Ausweitung des Bildungstickets auf Freiwilligendienstleistende. Den aktuellen Preis von 15 Euro pro Monat für das Bildungsticket wollen wir stabil halten, eine auskömmliche Finanzierung sicherstellen und das Nutzungsgebiet perspektivisch auf ganz Sachsen ausdehnen. In den kommenden Jahren wollen wir noch mehr Einsatzstellen für die Freiwilligendienste gewinnen und schon deshalb die finanziellen Mittel erweitern. Die gestiegenen Kosten gilt es dabei zu berücksichtigen. Zudem wollen wir die

Beschäftigungsbedingungen der Freiwilligendienstleistenden weiter verbessern und ihr Taschengeld angemessen erhöhen.

9. Wie wird Ihre Partei die europäische und internationale Dimension der kulturellen Kinder- und Jugendbildung stärken, insbesondere um die Teilhabe unabhängig von Inklusionsbedarfen und finanziellen Möglichkeiten der Jugendlichen zu erhöhen?

Gesellschaftliche Teilhabe für alle ist eine wichtige Grundbedingung für eine stabile Demokratie. Sie muss integrativ und inklusiv sein, deshalb wollen wir alle Anstrengungen unternehmen, damit diese Teilhabe barrierefrei und bürokratiearm möglich wird. Wir fördern die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Förderbedarfen in allen Bereichen der Gesellschaft. Kitas, Schulen, Ausbildungsstätten und Hochschulen sowie außerschulische Lernorte wollen wir kontinuierlich inklusiv weiterentwickeln, entsprechende Maßnahmenpläne zur Umsetzung aktualisieren und die personellen Ressourcen, Räume und Inhalte der Bildung auf tatsächlich gelebte Inklusion ausrichten. Zur Umsetzung der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe braucht es mehr Ressourcen sowie Qualifizierung für Personal, welches in den Jugendämtern oder mit Kindern und Jugendlichen arbeitet.

Wir begrüßen zudem, dass das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend den Internationalen Jugendfreiwilligendienst fördert, der auch im Kulturbereich geleistet werden kann. Auch als Land fördern wir über die Richtlinie überörtlicher Bedarf internationale Jugendarbeit. Damit unterstützen wir Projekte, die die Begegnung und den Austausch sächsischer und ausländischer junger Menschen ab dem vollendeten 10. Lebensjahr zum Ziel haben. Diese Förderung werden wir fortsetzen.

Mit der Umsetzung des Gesamtkonzepts Europabildung werden wir in den kommenden Jahren zudem wichtige Schritte unternehmen, um die europäische Dimension sowohl in der schulischen als auch in der außerschulischen Bildung zu stärken – hieraus erwachsen neue Chancen der Teilhabe für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von wirtschaftlichen Aspekten.

10. Mithilfe von Methoden kult. Bildung können Kinder und Jugendliche zu Partizipation und Beteiligung an gesellschaftlichen Fragestellungen angeregt werden. Welche Maßnahmen zur Stärkung der Demokratiebildung wird Ihre Partei fördern? Welche Rolle spielen für Ihre Partei dabei Kunst und Kultur?

Kunst und Kultur sind Spiegel und Treiber des gesellschaftlichen Wandels. Sie sind Ausdruck und unverzichtbares Element der demokratischen Grundordnung. Wir fördern Kunst und Kultur, ohne ihre freie Entfaltung zu behindern. Wir würdigen Kunst und Kultur im Hinblick auf ihre Funktion, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern – gerade in Zeiten, die von Wandel besonders intensiv geprägt sind.

Wichtig ist es uns, den Zugang zu Förderung so einfach wie möglich zu gestalten. Menschen, die sich aktiv einbringen und demokratische Prozess mit kulturellen Mitteln gestalten möchten, bestärken wir und bieten dazu weiterhin niedrigschwellige Programme wie den Kleinprojektfonds bei der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen an. Darüber hinaus entwickeln wir die Programme „Soziale Orte“ und „Orte der Demokratie“ weiter und bauen sie aus, um die aktivierende Gemeinwesenarbeit zu unterstützen.

Demokratiebildung und politische Bildung sind unverzichtbar. Sie ermutigen und befähigen zur Beteiligung und Mitwirkung in der Gemeinschaft. Wir fördern deshalb Projekte in Kitas und Schulen weiter, in denen Kinder und Jugendliche von Anfang an Demokratie erfahren und leben lernen. Die politische Bildungsarbeit bauen wir aus und fördern entsprechende Träger. Vor zwanzig Jahren haben wir das Programm „Weltoffenes Sachsen“ eingeführt. Seither werden in Sachsen Demokratiebildung und Antirassismuserbeit finanziell unterstützt, denn solches Engagement gehört zu den Grundfesten einer wehrhaften Demokratie. Zudem haben wir das Gesamtkonzept gegen Rechtsextremismus auf den Weg gebracht, die dort benannten Maßnahmen gilt es zügig umzusetzen. Und mit der Bildungszeit erhalten Beschäftigte in Sachsen einen Anreiz, sich für das Ehrenamt zu qualifizieren.